

## NACHRICHTEN

**Angehörige von Demenzzkranken unterstützen**

**SCHAAN** – Am Montag den 10. November um 19.30 Uhr findet der 7. Gesprächsabend in der Sennerei in Schaan statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Abend wird organisiert vom Wohnheim Resch LAK und der Gemeindefürsorge in Schaan. (Eing.)

**Sex im Internet – Herausforderung für Eltern und Lehrer**

**VADUZ** – Heutzutage sind wir über die Massenmedien anderen Einflüssen ausgesetzt als noch vor zehn oder 20 Jahren. Dabei bietet das Internet viele Vorteile. Es birgt jedoch auch Risiken. Einerseits ist es möglich, sich von Beratungsstellen Informationen über Sexualität einzuholen, andererseits ist es möglich, z.B. sexuelle Beziehungen über das Chatten aufzunehmen. Ebenso leicht ist es möglich, Pornos anzuschauen oder herunterzuladen (und z.B. als Mail Kollegen/ Kolleginnen zukommen zu lassen). Vielen Menschen passiert es unversehens, dass sie beim Surfen im Internet auf einer Porno-Seite landen. Manchmal befinden sie sich ungewollt auf einer kostenpflichtigen Seite. Die Einflüsse und Bilder lassen oft unrealistische Fantasien in uns entstehen, wie Sexualität ist oder sein sollte. Das Betrachten von Pornos hat eine gefühlsmässige Auswirkung auf uns, meist auf einer Bandbreite zwischen Erregung, schlechtem Gewissen, Ekel etc. Selten findet unter Erwachsenen und Jugendlichen darüber ein Austausch statt. Der Vortrag wendet sich an Eltern und sozial tätige Menschen, die beruflich oder privat mit dem Thema Sexualität und sexualpädagogischer Erziehung zu tun haben. Die Referenten Guido Rudolphi und Patricia Matt (fa6-Fachstelle für Sexualfragen) geben Tipps zu Fragestellungen wie: Welches Wissen über Sex im Internet sollte ich heute als Erzieher haben? Welche Vorsichtsmassnahmen gibt es für Eltern und Jugendliche im Umgang mit Chatten und Pornographie im Internet zu beachten? Wann: Montag, 10. November, Beginn 19.30 Uhr, Ort: Primarschule Ebenholz, Vaduz. (Eing.)

**Neues Europaprojekt an der formatio**

**Ausflug in die Berge:** Von links Dr. Peter Theurl (formatio), Stina Nilsson, Magnus Hansson, Viveca Verdin und Gabriele Visser (balde formatio), Ingrid Sjostrom-Moen und Asa Renstrom.

**TRIESEN** – Seit drei Jahren ist die formatio organisierende Schule des Comenius Projekts «Perspectives of European Youth». Im heurigen Schuljahr gelangt dieses Unternehmen, das bei Schülern, Eltern und Lehrern auf sehr grosses Interesse gestossen ist, zu seinem Abschluss. Um möglichst ohne Pause mit einem neuen Projekt beginnen zu können, ist die formatio gegenwärtig auf der Suche nach geeigneten Partnerschulen. Aus diesem Grund verbrachten vier Lehrerinnen und Lehrer aus der schwedischen Stadt Robertsfors einige Tage im Fürstentum. Die Gäste lernten dabei die formatio und die dort arbeitenden Pädagoginnen und Pädagogen kennen, konnten einen Eindruck von Liechtenstein und seinen unmittelbaren Nachbarn gewinnen. Als positives Ergebnis dieses Besuchs einigten sich formatio und Tundalsskolan in Robertsfors, im nächsten Jahr miteinander ein Comenius Projekt zu beginnen. Das Arbeitstreffen mit den Schweden verlief in ausgesprochen angenehmer und produktiver Atmosphäre. Die Gäste aus Robertsfors zeigten sich beeindruckt von der Gastfreundschaft, die ihnen allerorten entgegengebracht wurde, und vor allem von der Schönheit der Region. Das einhellige Resümee der vier Besucher lautet: «Wir können uns nicht erinnern, jemals in einer schöneren Region gewesen zu sein!»

## KOPF DER WOCHE

**Bühnen- statt Hotelkarriere**

Mit urchigem Südtiroler Dialekt erfreut Adolf Gunsch seit 25 Jahren das Publikum

**BALZERS** – «Ich wurde schon in Chur und auch in Dornbirn angesprochen, ob ich nicht der Südtiroler Theaterspieler sei», sagt Adolf Gunsch und lacht. Das zeigt, wie weit herum das alljährliche Theater des Vereins Südtiroler in Liechtenstein bekannt ist. Heute Abend feiert die Theatergruppe ihr 25-jähriges Jubiläum – nicht ohne die Lachmuskeln erneut zu strapazieren.

• Doris Meier

Aufgeführt wird auch in diesem Jahr ein Bauernschwank auf echt Südtirolerisch. «Ich glaube, dass gerade unser Dialekt das Theater so einzigartig macht», sagt der Vereinspräsident in breitem Südtirolerdialekt. Wie die meisten seiner Theaterkollegen steht auch er, bereits 25 Jahre hobbymässig auf der Theaterbühne, heute allerdings nicht mehr so oft wie vor ein paar Jahren. «Früher sind wir mit unserem Theater sogar auf Tournee gegangen», erinnert sich der 54-Jährige. In Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und natürlich auch in Südtirol hatte die Theatergruppe schon Auftritte. Mit grossem Erfolg: «Jedes Jahr reisen die Leute von weit her an, um unser Theater zu sehen. Sogar vom Tessin her kommen sie», sagt Adolf Gunsch mit strahlenden Augen. Doch nicht nur seine Leidenschaft für das Theaterspielen kann Adolf Gunsch ausleben, sondern auch die, für die herzhaft Südtiroler Küche. Denn nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch



Adolf Gunsch: «Auf der Bühne kann man sich geben, wie man vielleicht selber gerne manchmal wäre.»

ist die Veranstaltung des Vereins Südtiroler in Liechtenstein ein Leckerbissen.

**Um Nikolaussäckchen zu finanzieren**

Und gerade wegen Leckerbissen wurde das Theater überhaupt ins Leben gerufen: «Als wir vor 25 Jahren den Verein gegründet haben, wollten wir einen Nikolausabend organisieren. Wir hatten allerdings

kein Geld für Leckereien für die Kinder. Deshalb haben wir beschlossen mit Theaterspielen etwas Geld zu verdienen», erinnert sich Adolf Gunsch. Aber auch sonst ist der Verein recht aktiv. Weihnachtsmarkt, Fürstentag und alljährliches Törggelen (Südtirolerspezialität) stehen jedes Jahr auf dem Programm. «Ich muss die Vereinsmitglieder wirklich für ihren Einsatz loben», betont der Präsident, «es ist meistens kein Problem 10. bis 20 Leute zum Arbeiten zu motivieren.» Motiviert ist der Mann mit dem grau-melierten Kurzhaarschnitt selber aber nicht mehr so wie am Anfang. «Jetzt bin ich seit zehn Jahren Präsident, da lässt der Elan langsam nach», sagt er mit seiner rauhen Stimme und lacht.

**Wegen Schuhplatteln kein Hotel**

Im zarten Alter von zehn Jahren kam Adolf Gunsch zum ersten Mal nach Liechtenstein. Als Hirtenjunge arbeitete er erst auf dem Hahnen-spiel, dann in Triesenberg. «In Südtirol lebte man damals von der Landwirtschaft, es gab grosse Familien. Es war für die Eltern oft nicht möglich alle Kinder durchzufüttern», sagt Adolf Gunsch rückblickend. Er blieb allerdings nicht lange im Fürstentum. Mit vierzehn kehrte der Südtiroler aber wieder in seine Heimat zurück und machte

dort eine Lehre als Kellner und absolvierte den Militärdienst. Doch er kam wieder zurück: «Eigentlich hätte ich eine Stelle in einem Hotel in Sevelen antreten sollen», erklärt Adolf Gunsch und lächelt, «doch dann hätte ich auch am Samstag und am Sonntag arbeiten müssen. Ich ging aber am Wochenende lieber mit meinen Kollegen Schuhplatteln.» Dieses Hobby pflegte er im grossen Stil, zusammen mit ein paar Kameraden hatte er zahlreiche Auftritte im In- und Ausland. Obwohl es immer sein Traum gewesen wäre, einen eigenen Gastronomiebetrieb zu eröffnen, ist Adolf Gunsch letztendlich in einer Balzner Kies- und Betonfirma hängen geblieben. «Nun lebe ich meine Vorliebe für eine gute Küche halt im Rahmen der Veranstaltungen mit dem Südtiroler Verein aus», erklärt er schmunzelnd. Heute Abend werden die Gäste des Theaters deshalb nicht nur mit herzhaftem Humor, sondern auch mit herzhafter Kost verwöhnt.

## IN KÜRZE

Das Stück «Die lustige Bauerntracht» wird heute Abend um 20 Uhr im Balzner Gemeindesaal aufgeführt. Um 14 Uhr beginnt die Kindervorstellung. Zum Tanz spielen die Thaneihof-Buabm.



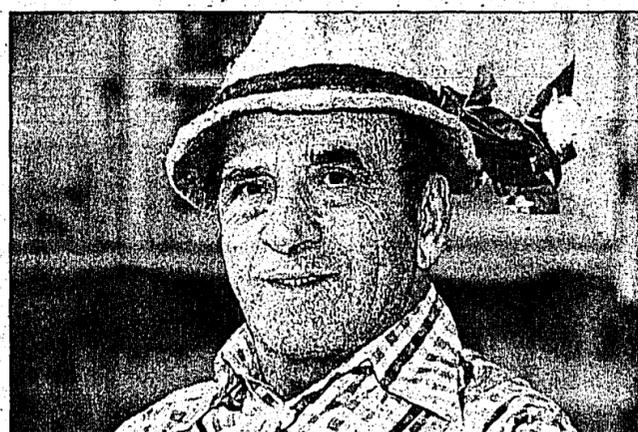
Zum 25. Mal führt heute Abend der Verein Südtiroler Liechtenstein ein amüsantes, urchiges Luststück im Balzner Gemeindesaal auf.

## IM GESPRÄCH MIT ADOLF GUNSCH

**Theaterspiel ...** auf der Bühne kann man sich geben, wie man vielleicht manchmal gerne wäre.

**Südtirol ...** ist für mich immer noch die Heimat, obwohl ich in Liechtenstein zu Hause bin. Wenn man Südtirol hört, denkt man vielleicht an ein armes unterdrücktes Volk, und das war es früher auch. Heute ist es aber eine der reichsten Gegenden.

**Liechtenstein ...** ist eines der schönsten Länder, die Leute sind sehr zuvorkommend und freundlich.



**Gastronomie ...** ist für mich etwas sehr wichtiges. Speziell die Südtiroler-Küche möchte ich gerne pflegen. Es ist schön die traditionelle Kost aus der Heimat in einem anderen Land zu präsentieren.

**Tradition ...** jeder Mensch sollte einen gewissen Anteil an Traditionsbewusstsein haben.

**Familie ...** ist etwas schönes. Vor allem, wenn man gesunde Kinder und Enkelkinder hat. Besonders stolz bin ich, dass alle meine vier Kinder aktiv im Verein sind. Zwei spielen sogar beim Theater mit.